

Dr. Eva Tendler

**Projektmanagement „mein Wald“ an der Clusterinitiative Forst und Holz in Bayern
gGmbH**

Kontakt: tendler@cluster-forstholzbayern.de

- Geb. 1981
- 2002 bis 2006 Studium Forstwissenschaften in Freising Weihenstephan, Technische Universität München
- 2006 bis 2010 Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik der Technischen Universität München, Prof. Dr. Michael Suda
- 2010 Promotion an der Technischen Universität München zum Doktor der Forstwissenschaft, Thema „Urbane Waldbesitzer“
- 2011 bis 2015 Selbstständigkeit im Bereich Kommunikationsdienstleistungen für die Forst- und Holzbranche, mit Schwerpunkt in der Aktivierung von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern
- Seit 2016 Projektmanagerin an der Clusterinitiative Forst und Holz in Bayern gGmbH zum Projekt „Aktivierung von Waldbesitzern – zu nachhaltiger Waldpflege und Holznutzung“



Josef Ziegler

Präsident Bayerischer Waldbesitzerverband

Kontakt: info@bayer-waldbesitzerverband.de

- Bis 1994 Studium der Forstwirtschaft an der FH Weihenstephan
- 1995 Staatsprüfung für den gehobenen technischen Forstdienst
- 1996 bis 1998 Geschäftsführer eines Bildungsinstitutes für berufliche Fortbildung in Schwandorf
- 1998 bis 2003 Rundholzeinkäufer eines mittelständischen Holzindustriebetriebes im Landkreis Cham
- 2003 bis 2014 Geschäftsführer der Waldbesitzervereinigung Cham-Roding w.V.
- seit November 2011 Erster Vorsitzender der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz
- seit 2012 Mitglied im Präsidium des Bayerischen Waldbesitzerverbandes e.V.
- seit 2014 Erster Vorsitzender des Vereins für forstliche Standorterkundung e.V.
- seit 2015 Erster Vorsitzender der Waldbesitzervereinigung Cham-Roding w.V.
- ab 14. April 2016 Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes
- seit April 2017 Vorsitzender des Ausschusses für überbetriebliche Zusammenarbeit bei der AGDW – Die Waldeigentümer



MR Urban Treutlein

**Referatsleiter für den Privat- und Körperschaftswald, Bayerisches Staatsministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

Kontakt: urban.treutlein@stmelf.bayern.de

- Geb. 1964
- Studium der Forstwissenschaft an der LMU München (1983-1988)
- Referendariat mit Großer Forstlichen Staatsprüfung (1989-1991)
- Geschäftsaushilfe am Forstamt Weilheim (1991-1992)
- Mitarbeiter in verschiedenen fachlichen Aufgaben im Staatsministerium (1992-1999)
- Mitarbeiter in der Bayerischen Staatskanzlei (1999-2002)
- Forstamtsleiter am Forstamt Anzing (2002-2005)
- Bereichsleiter Forsten am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Ebersberg (2005-2007)
- Behördenleiter des AELF Ebersberg (2007-2010)
- Referatsleiter Forstpolitik und Umwelt am BayStMELF (2011-2012)
- seit Februar 2012 Referatsleiter Privat- und Körperschaftswald am BayStMEL



Derzeitige Situation Privatwald:

Im Themenfeld „Privatwald in Bayern“ gilt es sich aktuell besonders mit den Aufgaben rund um die sich wandelnden Waldbesitzerstrukturen auseinanderzusetzen: Immer weniger Waldbesitzer/innen haben einen klassischen land- bzw. forstwirtschaftlichen Hintergrund: Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen, Ausrüstung, Zeit, Aufmerksamkeit für den eigenen Wald sowie Priorisierung des Waldbesitzes im Alltag nehmen ab. Schätzungen gehen aktuell von 40 – 50% nichtbäuerlichen Waldbesitzern aus. Besonders diese nichtbäuerlichen Waldbesitzer kennen Angebote, wie die kostenlose, neutrale Beratung durch die Forstverwaltung oder die Mitgliedschaft und vorhandene Dienstleistungen in den Selbsthilfeeinrichtungen (forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse FZus) oft nicht. Nichtbäuerliche Waldbesitzer mit urbanem Lebenshintergrund sind durch die klassischen Informationswege der Forstwirtschaft nur schlecht erreichbar (FZus Mitgliederinformationen, Stammtische, Landwirtschaftliches Wochenblatt, etc.), Informationen am Waldort kommen bei diesen Waldbesitzern nicht mehr an, zumal sich deren Wohnort oft nicht mehr in der Nähe des Waldortes befindet. Der Austausch mit den Waldnachbarn ist auf Grund dessen meist ebenfalls nicht mehr gegeben.

Über 500 Tsd. Waldbesitzer sind bislang in keinem forstwirtschaftlichen Zusammenschluss organisiert, hierbei handelt es sich vor allem um die Zielgruppen der Klein- und Kleinstprivatwaldbesitzer, der „urbanen“ Waldbesitzer sowie um Waldbesitzerinnen. Die Waldbesitzerinnen in Bayern machen hierbei einen Anteil von ca. 40% der Waldbesitzerschaft aus. Erfahrungen und Untersuchungsergebnisse kommen zu dem Schluss, dass die Waldbesitzerinnen Beratung und Organisation in den Zusammenschlüssen weniger nutzen, zudem nehmen organisierte Waldbesitzerinnen seltener die Angebote (z.B. Mitgliederversammlungen) der FZus in Anspruch und üben kaum offizielle Ämter in den FZus aus. Schätzungen auf Grund eines Abgleichs der Waldbesitzer-Statistik mit der statistischen Sterbetafel ergeben, dass bis 2030 ca. 1/3 der privaten Waldfläche den Eigentümer wechseln wird (jede Stunde mindestens ein Besitzwechsel). Aufgabenfelder wie die Aktivierung nichtbäuerlicher Waldbesitzer und der Waldbesitzerinnen, aber auch die Thematik Erbgemeinschaften sowie Zersplitterung des Waldbesitzes werden in Folge der Vererbungswellen der kommenden Jahre/Jahrzehnte an Bedeutung zunehmen.

Branchen-Netzwerke und Wissenstransfer:

Vor diesem Hintergrund gilt es für alle Partner im Netzwerk Forst und Holz gemeinsam aktiv zu werden und neue Wege in der Waldbesitzeransprache zu beschreiten. Besondere Bedeutung kommt einer zielgruppenscharfen Kommunikation zu, die verstärkt die Kanäle der allgemeinen Medien nutzt. Angebote und Informationen für die „neuen“ Waldbesitzer sollten eine niedrige Einstiegsschwelle in der Auseinandersetzung mit dem Waldbesitz aufweisen und an die Interessen und Motive der Waldbesitzer/innen anknüpfen. Die Professionalisierung aller forstlichen Partner in Sachen Öffentlichkeitsarbeit, Zielgruppenansprache und Beratung wird in diesem Zusammenhang immer wichtiger, ebenso wie die Zusammenarbeit in einem Kompetenznetzwerk Forst und Holz.